

Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1900.

Von

Fritz Sarasin.

Billig beginnen wir diesen Bericht mit einigen Worten der Erinnerung an unser verstorbenes Kommissionsmitglied, Herrn *A. Kraye-Förster*. Herr *Kraye* hat der Kommission seit ihrem Bestehen angehört und stets unserer Sammlung das wärmste Interesse entgegengebracht. Ein beredtes Zeugnis hierfür sind seine zahlreichen Geschenke, welche unsere Sammlung zieren, meist alte, kostbare Stücke, die er in China in einer ähnlich unruhigen Periode wie die jetzige, nämlich während der Taiping-Revolution zu Anfang der sechziger Jahre, erwarb. Eine Anzahl Bronzen aus dem damals zerstörten kaiserlichen Sommerpalast gehören überhaupt zum besten, was unsere Sammlung besitzt. Alle, die mit ihm zusammen arbeiten durften, werden an den liebenswürdigen Herrn ein freundliches Andenken bewahren. An seine Stelle ist von E. E. Regenz ein anderer langjähriger Gönner unserer Sammlung, Herr *Rud. Merian-Züslin* gewählt worden. Derselbe hat bereits die Besorgung der chinesisch-japanischen Abteilung übernommen.

Während das Jahr 1899, ebenso wie dies in der Naturhistorischen Abteilung der Fall gewesen, ganz auf die Einrichtung der Schaustellung verwendet worden

war, konnte das abgelaufene der ruhigeren Arbeit der Einordnung der neuen Eingänge und der Katalogisierung gewidmet werden. Der Zeddelkatalog ist nun, mit alleiniger Ausnahme der prähistorischen Sammlung, in allen Teilen vollendet und jedes Stück unseres Besitzes mit einer Nummer versehen.

Die schon im letzten Bericht als in Aussicht genommen erwähnte Einrichtung eines eigenen Zimmers für die Sammlungen aus den schweizerischen Pfahlbauten konnte aus verschiedenen Gründen noch nicht vollendet werden. Ja es würden, wie wir uns nachträglich überzeugten, die vorhandenen alten Bestände überhaupt zu einer solchen Ausstellung nicht hingereicht haben, wenn sich nicht der Vorsteher dieser Abteilung, Herr Dr. *Th. Engelmann*, in entgegenkommendster Weise bereit erklärt hätte, seine ausserordentlich reiche Pfahlbautensammlung an das Museum abzutreten; hiedurch wird es nun möglich werden, ein anschauliches Bild dieser Kultur-epoche zur Darstellung zu bringen. Auch sind wir der Kommission des *Historischen Museums* für die Überlassung der noch in ihrem Besitz befindlichen Bronzeobjekte der Pfahlbauzeit zu grossem Dank verpflichtet. Endlich haben wir von Frau *Linder-Uebelin* eine hübsche Sammlung schweizerischer Pfahlbaugesenstände zum Geschenke bekommen. Wir hoffen, im nächsten Jahresberichte die stattgehabte Eröffnung des Pfahlbautenzimmers melden zu können.

Von sonstigem Zuwachs aus europäischen Landen ist eine alte Holzmaske von Sempach hervorzuheben, ein Geschenk von Herrn Prof. *E. Hoffmann-Krayer* und eine Axt mit merkwürdig altmodischer Befestigung der Eisenklinge aus Taormina, Sicilien.

Wenden wir uns von Europa weg zu den Kulturländern Ost-Asiens, so ist in erster Linie des reich

geschnitzten und vergoldeten chinesischen Prachtbettes zu gedenken, welches uns die Erben des Herrn *Krayer-Förster* zum Geschenk machten. Das Stück stammt aus der Beute der Taiping-Rebellen. Kurze Zeit vor seinem Tode übergab Herr *Krayer* noch der Sammlung eine Anzahl kleinerer chinesischer Objekte, einen Kompass und mehrere Pfeifen für Tabak und Opium, sowie eine japanische Fussboden-Matte. 12 chinesische Maleereien, die verschiedenen Phasen der Reiskultur darstellend, schenkte Frau Ratsherr *E. Sarasin-Sauvain*, eine Tasse mit Löffel Herr *R. Nötzlin-Werthemann*, mehrere Bücher Herr *Ad. Vischer-Sarasin*, einige Druckstempel und ein Spiel chinesischer Kulis Herr *Gust. Schneider*.

Die *Japanische* Abteilung hat einige sehr schöne Sachen Herrn *R. Merian-Züslin* zu verdanken, so einen der leichten, von Kulis gezogenen, zur Personenbeförderung dienenden Wagen, *Jinrikisha*, eine vollständige alte Kriegerrüstung, nun die fünfte unserer Sammlung, aber in der Art ihrer Metall-Ornamentierung einen für uns neuen Typus vertretend, einen Handpflug oder Stechschaufel, wie man nun dieses eigenartige Ackerbaugerät bezeichnen mag und 4 Schauspielerperrücken.

Nach *Birma* führt uns eine Schenkung des Herrn Dr. *R. Vogel*, die um so willkommener war, als wir von dort noch fast nichts besaßen. Es sind unter anderem sehr schöne Lackarbeiten und kleinere Toilettegegenstände; als besonders wichtig müssen zwei mit sorgfältig ausgeführten, sitzenden Buddhafiguren geschmückte Ziegel, welche in der Ruinenstadt Patan ausgegraben worden sind, bezeichnet werden. Aus derselben Schenkung stammen Lanzen mit Bambusspitzen, Blasrohr, Köcher und Musikinstrument der *Orang Sakkai* im Inneren von *Malakka*.

Der *Malayische Archipel* ist im Zuwachs dieses Jahres besonders stark vertreten, und zwar infolge des Ankaufs eines grossen Theils der *Gust. Schneider'schen* Sammlung aus Sumatra. Wie im Berichte über das Naturhistorische Museum erwähnt worden ist, wurde zu Beginn des verflossenen Jahres ein Aufruf an die Freunde unserer Anstalt erlassen, und von dem auf diese Weise erhaltenen Gelde fielen 2,000 Fr. an die Ethnographische Abteilung. Den wichtigsten Teil des Ankaufes bildet die Sammlung der *Orang Mamma.* (oder Mamak?), eines halbwildten heidnischen Malayenstammes im Stromgebiet des Indragiri. Dieselbe umfasst Geräte der Landwirtschaft: Reiserntemesser und Ackerbauutensilien; des Fischfangs: Angelschnüre, Fischlanzen und Reusen; der Jagd: Speere und Schlingen zum Hirschfang; der Kautschuk- und Bienenwachsgewinnung und des Haushaltes: Löffel, Messer, teilweise mit nicht unfeiner Elfenbeinschnitzerei, Taschen und Tragkörbe, endlich Kleider aus Rindensstoff.

Zum Kultus der Mamma gehören eine Riesentrommel, aus einem Baumstamm gearbeitet, ein sog. Geisterschiff, ein Palmb Blütenwedel zur Berührung der Kranken und ein bei Hochzeitszeremonien gebrauchter, sehr hübsch ornamentierter Pfahl. Es würde diese ganze Sammlung sehr wohl verdienen, bearbeitet und veröffentlicht zu werden.

Von minderer Bedeutung, aber für uns zum grossen Teil gleichfalls neu, ist die umfangreiche Sammlung der gewöhnlichen mohammedanischen Sumatra-Malayen. Zahlreich sind darin die mannigfachen Apparate zum Fang von Tieren, namentlich von Wasserbewohnenden, vertreten, ein Industriezweig, worin der Malay excelliert. Weiter sind neben schönen Kriegswaffen und Äxten eine Reihe sehr hübscher und origineller Kinderspielzeuge, ferner ein aus Holztäfelchen bestehender Kalender zum

Berechnen der guten und bösen Tage erwähnenswert. Endlich war noch eine kleine Sammlung von Gegenständen der *Battaker* mit in den Kauf eingeschlossen.

Aus *Borneo* erhielten wir von Herrn Prof. *C. Schmidt* eine Sammlung geschenkt. Es sind Objekte der *Dayaker* aus dem westlichen Teile der Insel, darunter sehr schöne, mit kunstvollen Elfenbeingriffen versehene und mit Menschenhaar besetzte Schwerter, Blasrohr und Giftpfeilköcher, Kopfschmuck und Gürtel, Rindenstoffe und Hütte.

Einige Gegenstände aus *Java* schenkte Herr Dr. *R. Vogel*.

Einen sehr erwünschten Erwerb dieses Jahres bildet eine Sammlung von Gegenständen aus dem nordwestlichen *Australien*, wichtig nicht nur deshalb, weil unser Museum bisher beinahe nichts von dieser eigenartigen und raschem Verschwinden entgegengehenden Kultur besessen hatte, sondern auch, weil die genaue Herkunft sämtlicher Objekte von ihrem Sammler *E. Clement* angegeben ist. Die Sammlung enthält zahlreiche Speere und Speerspitzen aus Glas und Stein, Wurf Bretter zum Schleudern der Speere, hölzerne Keulen, Bumerang's und Schilde mit eingeritzten, farbigen Linienornamenten. Das mit einer Steinspitze versehene Instrument, welches zum Eingraben dieser Zierlinien dient, findet sich ebenfalls in der Sammlung. Von sonstigen Steinwerkzeugen ist eine Axt, deren Klinge mittelst Harz in einer Holzbindung befestigt ist, bemerkenswert. Zahlreich sind ferner die bei den Festen der Australier gebräuchlichen Gegenstände vertreten: Federschmücke, Halsbänder aus Zähnen, Muscheln, Schneckenschalen, Früchten und Quasten von Beuteltierschwänzen, Gürtel aus Menschenhaar, dann eine Reihe von Botenstöcken, welche mit bestimmten Zeichen versehen, eben zu diesen Festen einladen und

Schwirrbretter, die an langen Schnüren geschwungen durch ihre Rotation eigentümliche Töne erzeugen. Weiter sind primitive medizinische Instrumente zu erwähnen und von Haushaltsgegenständen eine rohe Steinmühle, zwei hölzerne mit Steininstrumenten ausgehöhlte Wannen, Netze, Körbe und das aus zwei Hölzern bestehende Feuerzeug, endlich von Kunstleistung eine Frucht mit Tierzeichnungen. Leider kommt diese schöne Sammlung, da sie an einem sehr schattenreichen Orte zur Aufstellung gelangen musste, nicht zu der ihr gebührenden Geltung.

Afrika ist im Zuwachs dieses Jahres schwach vertreten. Eine kleine Sammlung vom Hinterland der Goldküste erhielten wir durch Vermittlung von Dr. *Fisch* in Aburi; von Wert sind darin einige primitive landwirtschaftliche Geräte, Fetische, Waffen und Haushaltsobjekte. Ein silbernes Amulett aus Tunis schenkte Herr Prof. *E. Hoffmann-Krayer*. Endlich vervollständigte das historische Museum unsere kleine altägyptische Sammlung durch Überweisung einiger Statuetten, darunter eines sehr schönen Sphinxkopfes aus Basalt, und einer antiken Vase (Canopus), gefüllt mit Erde vom Grabe des Basler Reisenden *Joh. Ludw. Burckhardt*.

Amerika hat dieses Jahr keinen Zuwachs zu verzeichnen. Einige Photographieen der Hieroglyphen auf der Tikal-Tafel von Guatemala wurden Herrn Prof. *Ed. Seler* auf seinen Wunsch zum Studium zugesandt.

Allen Gebern sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Möge unsere Ethnographische Sammlung, welche sich dieses Jahr eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt hatte, immer mehr das allgemeine Interesse gewinnen; wir empfehlen sie der Fürsorge der hohen Behörden und dem Wohlwollen des Publikums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [13_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl)

Artikel/Article: [Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1900 217-222](#)